

## Kartier- und Bewertungsschlüssel von FFH-Anhang II-Arten in SCI

---

### 1387 Rogers Kapuzenmoos (*Orthotrichum rogeri*)

Anhang II

#### Vorbemerkung:

Das vorliegende Material dient als Anleitung zur standardisierten Erfassung und Bewertung der Art in SCI (FFH-Gebieten). Gegebenenfalls notwendige Präzisierungen bzw. Anpassungen bzgl. der vorgegebenen Erfassungs- und Bewertungsmethodik sind vor Anwendung mit dem LfUG abzustimmen.

#### Lebensraum/Habitat:

Die Art wächst epiphytisch am Stamm von Laubgehölzen, meist an Weide, Pappel, Eberesche, Esche, Ahorn, Eiche, Linde, Buche, Apfel, Holunder. Die Art ist mäßig photophytisch und besiedelt deshalb meist frei stehende Gehölze, seltener wächst sie in lichten Laubwäldern und an Waldrändern. Sie bevorzugt Bereiche mit höherer Luftfeuchtigkeit und ist deshalb in ihrem Vorkommen besonders auf Tallagen konzentriert. Eine Bindung an bestimmte Waldgesellschaften scheint nicht vorzuliegen.

Die Art ist weltweit selten. Sie kommt sehr zerstreut in Südkandinavien, Mittel- und Südeuropa, im Kaukasus, Nordindien (Kaschmir) und Sibirien (Altai) vor. In Deutschland ist die Art sehr selten und aktuell nur von wenigen Fundorten aus Baden-Württemberg, Sachsen, dem Saarland sowie historisch aus Bayern bekannt. In Sachsen wurde die Art erstmals 2004 an einem Fundort im Mulde-Lößhügelland in einem Triebischseitental bei Heynitz südwestlich Meißen nachgewiesen. In der Zwischenzeit gelangen Nachweise an drei zusätzlichen Fundorten im Mittel- und West- erzgebirge. Mit weiteren Fundorten ist zu rechnen.

Die Art ist an den Fundorten meist mit weiteren epiphytischen Moos- und Flechtenarten vergesellschaftet, z. B. *Orthotrichum affine*, *O. diaphanum*, *O. pumilum*, *Ulotia bruchii*, *Physcia adscendens*. Pflanzensoziologisch sind die Bestände den Verbänden Syntrichion laevipilae und Ulotion crispae innerhalb der Ordnung Orthotrichetalia zuzuordnen.

#### Hinweise zur Abgrenzung von Habitatflächen:

Als Habitatfläche im Sinne von Bewertungseinheiten abzugrenzen ist ein Wuchsort bzw. Komplexe aus nahe beieinander liegenden Wuchsorten. In einem Komplex sollten dabei nur besiedelte Teilflächen gefasst werden, die nicht weiter als 200 m voneinander entfernt sind.

#### Methodik der Populationserfassung:

- Ermittlung der Anzahl und der Artzugehörigkeit der besiedelten Trägergehölze
- Ermittlung der Anzahl der Polster und der von ihnen besiedelten Fläche des Einzelvorkommens oder strukturell zusammenhängender Teilvorkommen

#### Erfassung Habitat:

- Vegetation: Ermittlung des Biotoptyps (nach BUDER & UHLEMANN 2004) und ggf. der Pflanzengesellschaft (nach BÖHNERT et al. 2001), in die die Trägerbäume eingebettet sind – nicht bewertungsrelevant

- Reichtum an potenziell als Aufwuchssubstrat geeigneten Gehölzen (Laubgehölze von Weide, Pappel, Eberesche, Esche, Ahorn, Eiche, Linde, Buche, Apfel, Holunder): Anzahl potenziell zur Besiedlung geeigneter Trägergehölze
- Kronenabschirmung: Gesamtdeckung der Baumschicht (als mäßig photophytische Art wird eine übermäßige Beschattung nicht toleriert)
- Altersstruktur des Gehölzbestandes: Anteil als Aufwuchssubstrat geeigneter Trägerbäume im Alter von 60-80 Jahren oder Sträuchern von Holunder im Alter von 10-30 Jahren, Vorhandensein mehrerer Altersklassen

**Erfassung wesentlicher Beeinträchtigungen:**

- Nutzung / Pflege: Beeinträchtigungen durch forstliche Nutzung, Abholzung von Einzelbäumen, Baumpflege, u.ä
- direkte Vegetationsschäden: z.B. durch Abkratzen, Moossammeln etc.
- sonstige Beeinträchtigungen (z. B. Maßnahmen in der nächsten Umgebung, die zur Änderung des Mikroklimas führen), soweit ersichtlich

**Faktoren für die Bewertung:**

Bewertung des Erhaltungszustandes der Art in den Stufen A, B oder C unter Berücksichtigung der Kriterien Zustand der Population, Zustand des Habitats, Beeinträchtigungen nach folgendem Bewertungsschema:

## Bewertungsschema Habitatfläche:

<b>Populationszustand</b>	<b>A (sehr gut)</b>	<b>B (gut)</b>	<b>C (mittel-schlecht)</b>
<b>Anzahl der besiedelten Gehölze</b>	>5 Gehölze	2-5 Gehölze	1 Gehölz
<b>Populationsgröße</b> (Anzahl und Fläche der Polster)	mindestens 100 Polster mit zusammen mind. 100 cm <sup>2</sup>	mindestens 5 Polster mit zusammen mind. 10 cm <sup>2</sup>	weniger als 5 Polster <i>oder</i> mehrere Polster mit zusammen <10 cm <sup>2</sup>
<b>Habitatzustand</b>	<b>A (sehr gut)</b>	<b>B (gut)</b>	<b>C (mittel-schlecht)</b>
<b>Reichtum an Trägergehölzen</b> (besiedelte und weitere potenziell als Aufwuchssubstrat geeignete Gehölze)	>20 geeignete Trägergehölze	2-20 geeignete Trägergehölze	1 geeignetes Trägergehölz
<b>Kronenabschirmung</b> (Deckung der Baumschicht im Umfeld der Trägerbäume)	< 60 %	60-80 %	80-100 %
<b>Altersstruktur des Gehölzbestandes</b> (besiedelte und potenziell als Aufwuchssubstrat geeignete Gehölze)	sehr stark strukturiert, sehr verschiedenaltiger Bestand	mäßig strukturiert, mehrere Altersklassen im Bestand	gering strukturiert, weitestgehend einaltiger Bestand
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>A (sehr gut)</b>	<b>B (gut)</b>	<b>C (mittel-schlecht)</b>
<b>Nutzung / Pflege</b>	keine oder marginale Beeinträchtigungen	mäßige Beeinträchtigungen	starke Beeinträchtigungen
<b>direkte Vegetationsschäden</b>	keine oder marginale Vegetationsschäden	geringe bis mäßige Vegetationsschäden	starke Vegetationsschäden
<b>sonstige Beeinträchtigungen</b>	(fast) keine	gering bis mäßig	stark